

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Integrationsrat	21.05.2025	öffentlich
Fachbeirat für Mädchenarbeit	21.05.2025	öffentlich
Schul- u. Sportausschuss	17.06.2025	öffentlich
Sozial- und Gesundheitsausschuss	24.06.2025	öffentlich
Kinder- und Jugendrat	24.06.2025	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	02.07.2025	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Kommunales Konfliktmanagement Konflikten begegnen - Zusammenhalt und Teilhabe in Bielefeld stärken

Sachverhalt:

Konflikte können den gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine gleichberechtigte Teilhabe gefährden. In einer pluralen Stadtgesellschaft ist daher ein konstruktiver Umgang sowie die Prävention von Konflikten wichtig. Hier setzt das *kommunale Konfliktmanagement Zusammenhalt und Teilhabe* systematisch und nachhaltig an.

Konflikte gehören zum Arbeitsalltag der operativen und strategischen Akteur*innen in Bielefeld. Sie binden Ressourcen, vor allem in der Integrations- und Migrationsarbeit. Das Konfliktmanagement ist eine Unterstützung dieser Infrastruktur. Bei den Akteur*innen werden Handlungskompetenzen erweitert, Ressourcen gebündelt und Kommunikationswege sowie Abläufe vereinbart, um Konfliktslagen gemeinsam besser bearbeiten zu können. Es befasst sich mit Konflikten, die den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft oder die Teilhabe einzelner Gruppen gefährden, insbesondere, wenn sie unbearbeitet bleiben.

Diese sind z.B.:

- Konflikte über den Umgang mit Zuzügen und das Zusammenleben in Vielfalt (z.B. Konflikte um Unterkünfte von Geflüchteten)
- Konflikte, die auf die Stadtgesellschaft ausstrahlen und zu Konflikten zwischen Communities führen (wie z.B. ausgehend aus dem Israel-Palästina-Konflikt und dem Krieg in der Ukraine zuletzt deutlich geworden ist)
- aus Konflikten entstehende Polarisierungen und deren Vereinnahmung von extremen oder gewaltbereiten Gruppe (z.B. rechtsextremistische Vereinnahmung von Themen und Mobilisierung)

Was fällt nicht in den Tätigkeitsbereich?

- Nachbarschaftsstreitigkeiten und andere individuelle Konflikte, beispielsweise am Arbeitsplatz
- Ordnungsbehördliche Fälle sowie Konflikte, bei denen bereits rechtliche Schritte eingeleitet wurden
- Beratung bei individuellen Fälle rassistischer Diskriminierung und andere Formen der Diskriminierung. Hier unterstützt beispielsweise die Antidiskriminierungsstelle des KI.

Das Konfliktmanagement wurde in einer Entwicklungsgruppe amtsübergreifend und unter Mitarbeit sozialer Träger zwischen Herbst 2023 und Frühjahr 2024 ausgearbeitet; begleitet wurde dies durch die Organisationsberatung „Medius - Konfliktmanagement und Organisationsberatung“. Die Entwicklung des Konfliktmanagements ist ein Modellprojekt der ConflictA (Universität Bielefeld), die das Vorgehen ermöglichte und beforschte.

In 2024 und 2025 wurden in zwei Qualifizierungsphasen Mitarbeitende der Integrations- und Migrationsarbeit (aus der Stadtverwaltung und von freien Trägern) zu Konflikten in der Kommune und deren Bearbeitung qualifiziert. Diese Personen sind die (dezentralen) Konfliktmanager*innen und bilden das Netzwerk Konfliktmanagement. Die Ergebnisse des Prozesses werden an die Lenkungsgruppe „Bielefeld integriert – Kommunales Integrationsmanagement“ gespiegelt, in der für den Integrationsbereich zentrale Ämter und Organisationen vertreten sind.

Die Koordination des Systems erfolgt durch eine zentrale Konflikt-Anlaufstelle im Rahmen der Koordination des Kommunalen Integrationsmanagements im KI. Diese steht mit den dezentralen Konfliktmanager*innen und weiteren Kooperationspartner*innen in Kontakt. Die zentrale Konflikt-Anlaufstelle erfasst Konflikte und nimmt Rückmeldungen zum Konfliktgeschehen auf, sie steht der Verwaltung und Organisationen außerhalb der Verwaltung beratend zur Seite – auch präventiv – und kann Vorschläge für den Umgang mit Konflikten erarbeiten sowie die Konfliktbearbeitung lösungsorientiert begleiten.

Die Bearbeitung der Konflikte ist stets am Einzelfall orientiert, folgt jedoch einer Systematik, der immer ein Auftrag der Beteiligten zugrunde liegt. Die Konfliktbearbeitung sieht u.a. folgende Bestandteile vor und wird stets mit den Beteiligten rückgekoppelt:

- Auftragsklärung mit den Beteiligten
- (Einzel-)Gespräche
- Analyse des Konflikts
- Erstellung von Lösungsvarianten
- Begleitung in der Konfliktbearbeitung
- Reflexion und Evaluation

Die Konfliktbearbeitung setzt das Interesse einer gemeinsamen Zusammenarbeit und Lösung des Konflikts voraus.

Nächste Schritte im Konfliktmanagement:

- regelmäßige Netzwerktreffen und kollegiale Fallberatung
- anlassbezogene Konfliktbearbeitung
- ab Juni 2025 erweiterter Fokus auf Einbindung und Sensibilisierung von Ehrenamtlichen
- Evaluation des bisherigen Vorgehens in 2026

Aktuelle Informationen und Kontaktdaten unter: [KI-Bielefeld.de/Konfliktmanagement](https://ki-bielefeld.de/Konfliktmanagement)

Erster Beigeordneter

Ingo Nürnberger

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.